

Christine Figgener

Meine Reise mit den Meeresschildkröten Wie ich als Meeresbiologin für unsere Ozeane kämpfe

Malik/Piper 2023 · 272 S. · 18.00 · 978-3-89029-572-5 ★★★★★



Ich bin seit vielen Jahren fast jährlicher Besucher des niederländischen Freizeitparks De Efteling, was häufig Menschen verblüfft, die derartige Aktivitäten für jugendspezifisch halten – was mich ausschließen würde. Doch erstens sollte man mit Schubläden vorsichtig sein (ich liebe z.B. nach wie vor Achterbahnen!), zum zweiten gibt es gerade dort auch nichtfahrende Attraktionen, wie z. B. Anfang der 2000er Jahre das 4-D-Kino *PandaDroom*, wo in einer beeindruckenden Animation in Zusammenarbeit mit dem WWF auf Umweltprobleme wie Urwaldrodung, Eisschmelze oder die Zerstörung ozeanischer Ökosysteme durch Schleppnetze u.ä. hingewiesen wurde. Zu jedem Szenario gab es einen tierischen Protagonisten, der für seinen Lebensraum stand und besonders sympathisch war – im Falle des Ozeans eine Meeresschildkröte.

Und damit sind wir bei diesem Buch, das diese Tiere nicht nur im Titel führt. Die Autorin, Jahrgang 1983, stammt aus dem Ruhrgebiet und wollte schon als Kind erstens Meeresbiologin werden und zweitens auswandern. So sehr sie damals dafür verlacht wurde – beide Wege hat sie erfolgreich beschritten und lebt heute in Costa Rica, wo sie sich vielfach für die Rettung der massiv vom Aussterben bedrohten Meeresschildkröten einsetzt. Die ebenfalls im Titel angesprochene Reise hat also einen realen, aber auch einen symbolischen Hintergrund. Figgener springt ein wenig durch die Zeiten, um klarzumachen, wie ihr Lebensweg und der der Tiere sich nicht nur immer wieder kreuzten, sondern auch Parallelen aufwiesen.

Schulzeit und Grundstudium der Biologie waren für Figgener nämlich weder übermäßig reizvoll noch extrem erfolgreich, sie war zwar intelligent genug, um leicht mithalten zu können, doch es gelang nur wenigen Themen, sie wirklich zu fesseln. Erst als sie bei einem Praktikum im Roten Meer zufällig einer Karettschildkröte begegnete, begann sich ein wirkliches Ziel abzuzeichnen. Das wird aber nicht als Autobiografie durchgängig erzählt, sondern eingebunden in diverse Stationen ihrer Forschungstätigkeit, die nach dem Entwicklungsstadium der Schildkröten, aber auch ihres eigenen, geordnet werden. Beginnend mit der Eiablage der Muttertiere geht es weiter mit der Inkubation in Sandnestern an Land, dem Schlüpfen und der von vielen Gefahren bedrohten Rückkehr in das Meer, den Kinderstuben zwischen Tang und See gras und der weiteren Entwicklung bis zur Geschlechtsreife, wenn die Tiere mit untrüglicher Sicherheit wieder ihr Geburtsgebiet aufsuchen, um Eier abzulegen.

Auf den zum Teil riesigen Entfernungen zwischen all diesen Stationen ist ihr Leben vielfach bedroht: Von Fressfeinden, Umweltgiften und klimatischen Veränderungen ebenso wie von direkter Bedrohung durch den Menschen, meist mit böser, selten aber auch aus fehlgeleiteter guter Absicht. Darum erklärt Figgener auch im Detail, wo Probleme auftreten – und was sie und viele Kollegen versuchen, um die noch existierenden sieben Meeresschildkrötenarten und ihren Lebensraum in die Zukunft zu retten. Solche Informationen werden über alle Kapitel des Buches verstreut, die ansonsten jeweils einer Schildkrötenart gewidmet sind, die



mit einer schematischen Darstellung wie auf einem Skizzenblock das Kapitel startet. Da ich zum Rezensieren nur eine gebundene Fahne des noch nicht erschienenen Buches vor mir habe, kann ich zu den angekündigten 53 farbigen Abbildungen nichts sagen – diese fehlen hier noch. Was ich aber beurteilen kann, ist ein lebendig und unprätentiös geschriebenes Buch, das gleichermaßen von der Leidenschaft seiner Autorin wie der Dringlichkeit der beschriebenen Schutzmaßnahmen berichtet. Und getreu dem alten Satz, dass man nur schützen kann, was man liebt – und nur lieben, was man kennt, hilft dieses Buch kräftig dabei mit. Motivierend!